Verbesserter pneumatischer Filter-Apparat

von

Demselben.

Hiezu Fig. 6 u. 7 der Tafel.

Er besteht erstlich aus einem Flacon *A*, welcher unten mit einer Oeffnung *a* versehen ist, um die filtrirte Flüssigkeit abzulassen; oben hat er ebenfalls zwei Oeffnungen *b* und *c*; zweitens aus einem Trichter von Weifsblech *B*, welcher mit einem gut schliefsenden Deckel *C* versehen ist; der Deckel hat drei Oeffnungen *d e f*. Der Trichter wird vermittelst eines Korks luftdicht in die in der Mitte des Flacon's befindliche Oeffnung *b* eingesetzt und vermittelst einer beweglichen Röhre mit der Seitenöffnung des Deckels und der des Flacon's *c* verbunden, nachdem man das Filtrum hineingesetzt hat. Hierauf wird der Deckel, wenn es nöthig ist, mit einer Pappenstreife lutirt. In der mittleren Oeffnung *e* des Deckels befindet sich eine Glasröhre von einem halben Zoll Durchmesser und 5 — 6 Zoll Länge, welche zur Hälfte in den Trichter geht; diese ist unten entweder zugespitzt oder mit einem durchbohrten Kork versehen, so dafs die zu filtrirende Flüssigkeit eindringen kann. In dieser Röhre befindet sich ein Schwimmer *g*, bestehend aus einem Streifen eines Federkieles auf einem Stückchen Kork befestigt. Er dient, um den Stand der Flüssigkeit anzuzeigen. Die Röhre wird oben verstopft. Die dritte Oeffnung *f* des Deckels dient um Flüssigkeit nachzugiefsen.

Wenn der Trichter doppelt ist, Fig. 7, nämlich mit einem Mantel umgeben, welcher oben und unten eine Oeffnung zum Einfüllen und Ablassen des kochenden Wassers hat, so kann er zum Filtriren der in der gewöhnlichen Temperatur erstarrenden Flüssigkeiten gebraucht werden, wie z. B. Opodeldoc u. s. w.

Es ist schon ein solcher Trichter bekannt gemacht worden, er ist aber nicht mit dem Schwimmer versehen, welche diesem den Vorzug gibt.

Vereinfachung des in Berzelius Lehrbuch 4ten Bandes 2te Abtheil. Tafel I. Fig. 12. abgebildeten Apparats durch einen fortdauernden und langsamen Zulauf des Wassers Präcipitate auszuwaschen

von

Demselben.

Obschon die Geschicklichkeit, Glas zu blasen, einem Chemiker nicht fehlen soll, so mag es deren doch noch geben und ich zähle mich darunter, welche diese Kunst nicht in einem hohen Grade besitzen.

Man kann nicht leicht in Ermangelung dieses Apparates einen sehr langsamen Zulauf des Auswaschwassers bewerkstelligen, ohne dafs nicht zu viel oder zu wenig Wasser auf das Filtrum komme.

Meine Vereinfachung, Verbesserung kann man es nicht nennen, besteht darin, dafs man auf eine beliebige Flasche einen guten Kork pafst, so dafs er ein Paar Linien über dem Halse vorsteht, in der Mitte ein kleines Loch bohrt, in welches man eine, eine halbe oder eine Linie weite Röhre stecht und an der Seite des Korks einen sehr kleinen Einschnitt macht.

Nachdem die Flasche mit Wasser gefüllt ist, stürzt man sie über dem Filtrum um, wo denn sogleich aus der mittleren Oeffnung Wasser heraus und Luft an der Seitenöffnung einströmt, bis beide Oeffnungen unter den Wasserspiegel zu stehen kommen. Je nachdem nun Wasser aus dem Filtrum abfliefst und die Seitenöffnung aus dem Wasserspiegel kommt,